

Berliner Volks-Zeitung

Abberufung der „Berlin“ von Agadir.

Offiziell wird gemeldet: Der steine Kreuzer „Berlin“ wird in Agadir alles ruhig und seine Gefahr für Leben und Eigentum von Deutschen mehr vorhanden, morgen aber Casablanca und Tanger die Heimreise ansetzen. Das Kanonenboot „Geyer“ wird die „Berlin“ nach Casablanca und Tanger begleiten und sich dann wieder auf die westafrikanische Station begeben.

Neben der „nicht mehr vorhandenen Gefahr für Leben und Eigentum von Deutschen“ in Sidmarorfo war wohl der Wunsch, auf die heutige Unterhausdebatte in London teilzunehmen und in freundschaftlichem Sinne zu wirken, bestimmend für die Abberufung der „Berlin“ am heutigen Tage.

In der Erwartung der Rede Grens.

Die deutschfreundliche Presse.

(Telegraphischer Bericht)

London, 27. November.

Mehrere Blätter betonen die große Bedeutung der heutigen Parlamentsdebatte. Daily Chronicle hofft, Grens' heutige Rede werde zu dem Beginn eines neuen Kapitels in den deutsch-englischen Beziehungen führen, und erachtet, daß die Rede dem Publikum mehr Nutzen bringen werde als der Besprechung selbst. Das Blatt führt weiter aus: Die britische Nation wünscht aufrichtig herzliche Beziehungen zwischen beiden Ländern. Eine englisch-deutsche Verständigung würde Grens von dem Schreden dauernder Feindschaft befreien, die seit der Währungs-erklärungen und die Handelsbeziehungen lockern. Es wäre gut für England und die Welt, wenn ein freies Verkehr für seine Energie anherüber Europas lände. Niemand beider Deutschland um das Leben erworbenen Kolonialgebiet. Falls Deutschland durch Abberufung der Raul weitere Schlägen erduldet, wird England nichts dagegen haben. Deutschland beabsichtigt, anders als Frankreich, in den Kolonien den britischen Handel mit bemerkenswerter Willigkeit. Wir sehen keine einzige Schranke für ein business-Verständnis mit Deutschland.

Die Times schließen einen Artikel: Als Sir John Simon am Freitag sich für den Fall äußerte, daß die Freunde Deutschlands sind, nicht, daß wir heute irgendeinem anderen Lande. Wir alle würden uns freuen, Freunde Deutschlands zu sein, aber um das zu werden, das es uns nicht aufzulegen, die Feindschaft Frankreichs aufzugeben oder abzumildern. Wir dieser Einigung sind wir jede möglichste Willens, um in unserer Beziehungen zu Deutschland willkommen zu sein. Es ist, daß Deutschland durch das Barrottofallen die Hauptrolle eines freies Handels mit Frankreich beizugehen, was es bereit ist, diese Beschränkung zu verziehen und zu akzeptieren.

Der spanisch-französische Streit.

Paris, 26. November.

Von mehreren Blättern wurde der hiesige spanische Gesandte Caballero beschuldigt, die vorgelegten Entschuldigungen des „Welt Journal“ über den spanisch-französischen Streit veranlaßt zu haben. Ein Blatt verlangt gegen die Übernahme richtiger Entschuldigungen auf dem Ozean der Kameramission für autochtone Angelegenheiten Bescheid ein Schreiben, in dem er erklärt, daß ihm diese Entschuldigungen aus Madrid ungenommen seien, und daß Caballero damit nichts zu tun habe.

Mag Jaenede †.

Aus Hannover kommt die überraschende Kunde, daß dort in der Nacht vom Sonntag zum Montag der Generaloberst des hannoverschen Couriers Dr. Mag Jaenede gestorben ist. Der den im 62. Lebensjahre stehenden künftigen Mann in den letzten Monaten in Berlin bei dem Verlegerstage und bei den Verhandlungen über den Buchdruckertarif gefolgt hat, wie er in seiner lebhaften und energischen Art bis zum Tode, was er nicht hätte den Gedanken, daß Mag Jaenede eine kurze Zeit darauf nicht mehr zu den Lebenden zählen konnte, fähig ist weit von sich gewieft. Am ist er doch aus einer unvorstellbaren, erfolglosen Tätigkeit plötzlich herausgerissen worden. Ein Telegramm des Westfälischen Bureaus aus Hannover meldet:

Ein schweres Gallesteinleiden, das im vergangenen Jahre eine lebensgefährliche Operation erforderlich machte, hatte ihn mit großen Schmerzen wieder ergriffen, und dieser Anfall ist als Grund für Jaenedes plötzliches Sterben aus dem Leben anzusehen.

Es scheint nach diesen Andeutungen, als ob sich hier ein Etad erkrankender Kräfte abgepielt habe. Nach einem uns zugewandten Privat-Telegramm ist Mag Jaenede an einer Herzkrankheit durch Herzschlag gestorben.

Der hiesigen intelligenten und trefflichen Mannes bedeutet einen schweren Verlust für seine Unternehmungen und einen fast noch schwereren für das deutsche Zeitungsweesen. Mag Jaenede hat sich als Vorhänger des Vereins deutscher Zeitungsverleger um die Organisation seiner Berufsangelegenheiten sowie um die Interessen der deutschen Presse und um die Förderung ihres künftigen großen Wertes erworben. Er war der Mann dazu, seinen Berufsgegenstand, deren Interessen im Verein deutscher Zeitungsverleger nicht in jeder Hinsicht zusammenstimmen — zu den

Kurze Chronik.

Der Schriftsteller Professor Rudolph Pischel ist gestorben.

Der Vorhänger des Vereins deutscher Zeitungsverleger Dr. Mag Jaenede in Hannover ist plötzlich gestorben.

Als Tag der Eröffnung des neuen Sammlungs für Eljah-Vorbringen ist der 6. Dezember in Aussicht genommen. Die feierliche Eröffnung wird im Kaiserpark stattfinden.

In einem Steinbruch bei Weizsäcker wurden durch herabstürzendes Gestein fünf Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt.

Der Abtissler Decroce ist in Turin bei Flugverletzungen abgestürzt und seinen Verletzungen erlegen.

Der Vorhänger des Schweizerischen Parlamentes des Innern Bundesrat Schöbinger ist gestorben.

Näheres im Text des Blattes.

sich achtundacht Mitgliedern des Vereins gehören die Verleger sehr großer wie diejenigen sehr kleiner Blätter — immer wieder das ihnen allen Gemeinsame vor Augen zu rufen und dadurch die Organisation aktionsfähig zu erhalten. Die deutsche Zeitungsverlegerwelt wird dem in der Spitze der Manneschaft unermüdet dahingestraften stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren!

Die berechtigten Interessen der Presse hat Mag Jaenede auch als Mitglied des Reichstages stets energisch wahrgenommen. Er gehörte dem Parlament seit 1903 an als Mitglied der nationalliberalen Fraktion und als Erwohler des Wahlkreises Hainburg-Weiden.

Selbstmord des Chepaares Lafarge-Marx.

(Telegraphischer Bericht)

Paris, 27. November.

Der bekannte ehemalige Abgeordnete und Sozialistführer Paul Lafarge, der Gatte von Frau Anna Marx, der Tochter des bekannten Sozialisten Karl Marx, verübte gestern mit seiner Frau in seiner Wohnung in Trarbes Selbstmord. Beide hängten ihren Leib dadurch herab, daß sie sich unter die Haut einbringen von Zyanid machten. Inzwischen einige Ärzte, die an den Sozialistführer Julius Guesde und seinen Neffen Bouquet gerichtet waren. Aus diesen Briefen geht hervor, daß Lafarge den Selbstmord den Altschuldigen entgegen wollte. Seine Frau wollte ein, mit ihm zusammen zu sterben. Lafarge war außerordentlich reich, hatte eine kleine Farm bei Trarbes und im Wert ihres Vaters erbt hatte, die ihr ungefähr zwanzig Millionen Francs eingebracht haben.

Der französische Pulverschandal.

Die Kosten des schlechten Pulvers.

(Telegraphischer Bericht)

Paris, 27. November.

Aus Anlaß eines Tagesbefehls des Generalrats von Toulon, in dem dem mit der Verfertigung der Pulvervorräte beauftragten Personal die Anweisung ausgedrückt wird, bemerkt der „Tribune“, der Wert des verfertigten Pulvers betrage 25 Millionen Francs. Dazu kämen noch die Kosten des verunglückten Panger Kreuzers „Viberts“ mit 42 Millionen. Die Kosten der in diesen verunglückten Pulvervorräte im Werte von 8 Millionen, die Ausschusskosten für die übrigen beschädigten Kriegsschiffe und die Kosten für die Entfernung des Brades.

Die Berechnung Trauds vor dem Breslauer Konjunktur wurde einem Privat-Telegramm zufolge am Sonnabend 10 Uhr abends zu Ende geführt. Damit hatte der Termin sein Ende erreicht, und Herr Traud reiste gestern vormittag nach Dortmund zurück.

Eine neue Schlacht in Mexiko. Aus Mexiko wird amtlich gemeldet, daß ein zweiter Kampf zwischen den Bundesstruppen und den Aufständischen bei Picalpa stattgefunden habe. Sechzig Mann seien getötet oder verwundet worden. In Oaxaca herrsche sehr große Anregung; die Bevölkerung drohe sich zu erheben.

Der Erzeuger der Waale- und Klauenwolle Dr. Siegel-Berlin in Wittkowskigatten, die er als Spinnmaschinen-Rollen bezeichnet, gab diese Rollen auf der 11. Doppelversammlung der Beamten der Textilschiffen, die am Sonnabend hier unter Vorsitz des stellvertretenden Dr. Müller (Weslau) abgehalten wurde. Geheimer Direktor vom Kaiserlichen Gesundheitsamt gab an, daß die Siegelischen Rollen ansehnlich und verlegt werden müßten, daß aber der Beweis, daß damit der Erzeuger der Waale- und Klauenwolle gefunden sei, als einwandfrei erbracht, und nicht betrachtet werden könne.

In der letzten Verhandlung wurde allgemein unter anderem auch von dem Vertreter des Handelsministeriums darauf hingewiesen, daß überall da, wo mit den Waren veterinärpolizeilich unter beschleunigtem Eingehen von Gesundheitsamt gearbeitet worden sei, es gelungen ist, die Gende zurückzubringen. Es sind jetzt 10 vom Hundert der deutschen Klauenwollwaren behände versehen, im Vergleich zum Zustand ein niedriger Prozentsatz. Daher könne man nicht sagen, daß die Maßnahmen

hiesiger geordnet gewesen seien. Wenn es nicht gelingt, mit allen Mitteln die Gende im Laufe des Winters zurückzubringen, so habe bei Beginn der nächsten Weideweise die bestimmte Gefahr einer erheblichen und erweiternden Weiterverbreitung. Daher müsse man unbedingt vor allem auf die Erleichterung und Durchführung der Handwirts gegenüber den Maßnahmen von Sachverständigen rechnen.

„Menschenleben in Gefahr.“

Zehn Personen durch die Feuerwehre gerettet.

Eine glänzende Leistung vollbrachte die Berliner Feuerwehr heute früh bei einem Brande in der Luchowstraße 7 am Wilmersplatz. Das Feuer brach in einer Wohnung im zweiten Stock des Hauses aus und hatte eine berartige Brandentwicklung im Gefolge, daß die Mieter der Obergeschosse in beständigster Gefahr waren. Von Personen, drei Männer, zwei Frauen und fünf Kinder wurden von der Feuerwehr über eine mechanische Leiter und einen Patentleitergang in Sicherheit gebracht. Die Geretteten waren durch die Einwirkung des Rauchs schon hart mitgenommen, erholten sich aber bald wieder. Nur ein Mann, der Gendarmet Wiegler, wurde nach dem Krankenhaus gebracht werden, da er sich schwere Verletzungen an beiden Händen zugezogen hatte.

In dem Haus Luchowstraße 7, Ecke Geopoliestraße am Wilmersplatz, wohnten nahezu vierzig Familien. Das Gebäude hat aber nur ein Treppenhause, was den Mietern schon bei der Verhängnis geworden war. In der zweiten Etage wurde mitten plötzlich gelandete Flammen aus. Sie kamen aus der Wohnung des Ehepaars Kallert im zweiten Stock, wo Feuer ausgebrochen war. Der Brandherd lag auf dem Korridor der Wohnung und hatte sich schon so ausgebreitet, daß die Mieter nach der Treppe, um das Feuer zu löschen, nicht konnten. Alles unter den Mietern entsetzt, daß die Treppe vollständig mit Rauchs bedeckt war, so daß die Treppe vollständig mit Rauchs bedeckt war. Die Anrufung wurde von Minne zu Minne geäußert, da auch die Wohnungen bald veranfaulten. Der erstickende Rauch entzündete glücklicherweise, daß Feuer nicht schon unmittelbar auf ihren schimmerten war. Der Gendarmet Wiegler mit seinem Hund bekam, die das beste Feuer durch den Rauch hatten und durch die Flammen vollständig abgeschüttet waren. Im Augenblick der Gefahr, aber sofort die Feuerwehr eilte. Es war der höchste geübten Aufregung traf die Feuerwehr ein. Am Ringe wird der Einsatz nach der Treppe, Brandstiftung Julius, der sich aus der Wohnung in die Gasse schickte. Die Situation und viel den neugierigen Personen mit lauter Stimme zu ruhig auszuhalten und unter keinen Umständen herabzurufen. Gleichzeitig gab er die Befehle zu einem umfassen den Rettungsmandat, denn größte Eile war notwendig. Die Frauen und Kinder fanden, was notwendig ist, auf den Treppen und nach unten abgehoben, wo sie vom Rauch in bedrohlicher Weise gefangen wurden. Einmal auf dem Hof, wie auf der Straße, drangen Sappens vier Leitern nach den oberen Stockwerken vor. Zunächst wurde der Ehepaar Kallert und sein Anteil über einen Patentleitergang ins Freie gebracht. Als Kallert die Gendarmet betreten hatte, hörte er plötzlich ab. Er wurde aus dem von unten herab Feuerwehre, die ein Sprung auf ausgebreitet hatten, aufgeflogen, so daß er bei dem Sturz seine erheblichen Verletzungen erlitt. Wie sich zeigte, hatte der Mann bereits vorher schwere Brandwunden an beiden Händen davongetragen, so daß er sich nicht genügt erhalten konnte. Es wurde mit einem Kranwagen entfernt. Die übrigen Mitglieder der Familie Kallert hatten sich auf einen Balkon geflüchtet und konnten dort bleiben werden, da sie hier außer Gefahr waren. Nach dem Abbruch der Wohnung, erfolgte die Beseitigung des Brandes unter Benutzung einer Schlauchleitung. Auf den Nachhaken „Menschenleben in Gefahr“ war auch Branddirektor Reichel zur Brandstätte gerollt.

Der Streik in der Berliner Mäntelkonfektion.

Am Sonntag vormittag wurde sämtlichen in der Berliner Damenmäntelkonfektion beschäftigten Meistern ein Hörsaal des Museums Kon wiedergegebenen Scherens des Verbandes der Damen- und Mädchenmäntelverfertiger durch die Zeitung dieses Verbandes ausgeht.

Die Streikleitung sieht in diesem Vorgehen des Fabrikantenverbandes den Versuch, die Meister gegen ihre Organisationsleitung einzunehmen. In dem Schreiben wurde beantragt, die Arbeitsnehmerkommission, die in der Wählversammlung, die den Streik leitete, mitgeteilt, daß die Fabrikanten bei der Verhandlung keine Vorbedingung für eine verbindende Festlegung von Lohn- und Arbeitsbedingungen machten wollten, während tatsächlich die Fabrikanten solche Vorbedingung gehabt hätten und die Arbeitsnehmervertreter nur eine Verhandlung über solche Vorbedingung abgelehnt. In diesem Fall der Arbeitsgeberverband für das Damenmäntelvergewerbe nach Dienstag nachmittag eine allgemeine Meisterversammlung nach Herzkongress, können die Streik einberufen. Dort soll aus dem Verhandlungsprotokoll nachgewiesen werden, daß die Fabrikantenvertreter bei den Verhandlungen es ausdrücklich abgelehnt, selbst diese Vorbedingung für die Festlegung von Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Meistervertreter zu machen. Die Fabrikantenvertreter erklären vielmehr, es sei Sache der Arbeitsnehmervertreter, solche Vor-

Berliner Börse 27. Nov. 1911

Umsatzsumme: 1 Fr. 100.000.000. ... Berlin, Bankdiskont 6 1/2, Lombarddiskont 6 1/2, Privatdiskont 4 1/2.

Die Deutsche Bank AG. ... 1.1.11 1.1.12 1.1.13 1.1.14 1.1.15 1.1.16 1.1.17 1.1.18 1.1.19 1.1.20

Main table of stock prices and market data. Columns include company names (e.g., Deutsche Bank, Reichsbank, various industrial firms), their respective stock prices, and other financial indicators. The table is organized into several vertical sections.

Einlagen zum Kurstafel. Von den über nachrückbaren Obligationen industrieller Gesellschaften ...

Einlagen zum Kurstafel. Von den über nachrückbaren Obligationen industrieller Gesellschaften ...